



CAME
RATA
BERN

Sommer Suite

CAMERATA BERN

Claudia Ajmone-Marsan — Violine und Leitung
Anna Puig Torné — Viola

Samstag, 31. August 2024
Bern, Orangerie Elfenau

Zum Programm

«Als ich gebeten wurde, ein Programm für diese Konzerte zusammenzustellen, kam mir sofort Edvard **Griegs** *Holberg-Suite* in den Sinn. Es ist ein Stück, das vor Freude, Schönheit und erhebender Energie nur so strotzt, und so dachte ich, es wäre wunderbar, dies mit meinen engen Freund:innen und Kolleg:innen der CAMERATA BERN zu spielen.

Ich wollte auch unbedingt *Curtain Tune* von Matthew **Locke** spielen: Das Stück stammt aus der Begleitmusik zu einem Shakespeare-Schauspiel und stellt ein ruhiges Meer dar, das sich in Sekundenschnelle in einen wilden Sturm verwandelt.

«Nach diesen und weiteren musikalischen Stationen in Skandinavien und England sind wir gespannt darauf, die Welt des kroatischen Komponisten Milko **Kelemen** mit seinen einzigartigen *Concertante Improvisations* zu erkunden.»

Claudia Ajmone-Marsan

Henry Purcell (1659–1695)

Chacony in g-Moll Z. 730

Milko Kelemen (1924–2018)

Concertante Improvisations for Strings

Allegretto / Andante sostenuto – Allegro giusto / Allegro scherzando / Molto vivace, quasi presto

Matthew Locke (1621–1677)

Curtain Tune aus der Semi-Oper *The Tempest*

Kurt Atterberg (1887–1974)

Suite Nr. 3 op. 19 für Violine, Viola und Streicher

Prélude: Adagio / Pantomim: Moderato / Vision: Allegro moderato

Edvard Grieg (1843–1907)

Aus Holbergs Zeit (Suite im alten Stil) op. 40

Prelude – Allegro vivace / Sarabande – Andante / Gavotte – Allegretto / Air – Andante religioso / Rigaudon – Allegro con brio

Programm ohne Pause

Dauer: ca. 1 Stunde

Samstag, 31. August 2024

— 11.00 Uhr Privatkonzert

«Freundeskreis CAMERATA BERN»

mit anschliessendem Apéro

— 17.00 Uhr Elfenau Kultursommer

CAMERATA BERN

**Claudia Ajmone-Marsan — Violine
und Leitung**

Anna Puig Torné — Viola

1. Violine

Claudia Ajmone-Marsan

Simona Bonfiglioli

Hyunjong Reents-Kang

Gil Sisquella Oncins

Viola

Anna Puig Torné

Friedemann Jähnig

Alberto Rodriguez

Cello

Thomas Kaufmann

Flurin Cuonz

2. Violine

Lily Higson-Spence

Christina Merblum Bollschweiler

Sibylla Leuenberger

Andrea Santiago Carrillo

Kontrabass

Käthi Steuri

Impressum

Redaktion: CAMERATA BERN

Lektorat: Seidel – Lektorat & Text, Bern

Gestaltung: diff. Kommunikation AG, Bern

Druck: Tanner Druck AG, Langnau

Papier: Refutura FSC (100% Altpapier, CO₂-neutral)

ClimatePartner-ID: 12747-2208-1005

Änderungen vorbehalten.

Werkbeschreibung

Der folgende Text entstand im Rahmen eines Programmheftseminars am Institut für Musikwissenschaft der Universität Bern und wurde unter der Leitung von Hannah Plüss und Jasmin Goll konzipiert, diskutiert und redaktionell betreut.



Eine Tanzreise durch Europa

Von England über Kroatien nach Skandinavien, und das in rund 300 Jahren. Das diesjährige Elfenau-Kultursommer-Konzert begibt sich auf eine Reise mit verschiedenen Tänzen durch Europa, beginnend 1678 im englischen Hochbarock mit Henry Purcell. Sie führt weiter nach Kroatien, 270 Jahre später, mit Neuer Musik von Milko Kelemen. Zurück in England mit Matthew Lockes 1674 mit grossem Bühnenerfolg aufgeführter Oper *The Tempest*. Von London geht es nach Stockholm im Jahr 1922, wo Kurt Atterberg Romantik und volksliedhafte Melodik in einer Suite zusammenführt. Die letzte Station dieser Zeitreise ist die Stadt Bergen in Norwegen, in der Edvard Grieg ein Werk komponiert, das spätbarocke Tanzformen mit romantischer Klangwelt kombiniert.

Die CAMERATA BERN zeigt mit diesem Programm, dass Musik zeit- und ortsübergreifend ist. All diese Komponisten haben ihren Horizont erweitert und sind auf Reisen gegangen, um andere Gattungen und Komponist:innen kennenzulernen und somit verschiedene Stile aus mehreren Jahrhunderten Musik in ihre Kompositionen einfließen zu lassen.

Werkbeschreibung

Henry Purcell war bereits zu Lebzeiten eine berühmte Persönlichkeit. Der «britische Orpheus», wie ihn seine Zeitgenossen nannten, stammte aus einer Familie, deren Mitglieder seit Generationen zu den besten Musikern am englischen Königshof zählten.

Als erst 18-Jähriger übernahm Purcell selbst das Amt des Komponisten für die königlichen Violinen, gleich nachdem sein Lehrer Matthew Locke starb. Mit 20 Jahren wurde Purcell Organist an der Westminster Abbey und wenige Jahre später an der Chapel Royal. Obwohl in England in dieser Zeit die Oper einen Aufschwung erlebte, und so die Kammermusik in den Hintergrund drängte, komponierte der Hofkomponist einige Werke für Orchester und Vokalmusik. Darunter fällt das Tanzstück *Chacony* in g-Moll, Z. 730, das durch seine Fülle an Dissonanzen und den sich ständig wiederholenden Grundbass berühmt wurde.

Der Tanz Chaconne kam ursprünglich aus dem von Spanien eroberten Lateinamerika und fand seinen Weg nach Europa. Vom anfänglich schnellen und lebendigen Tanz bildete sich in mehreren

Regionen Europas die langsame, gemächliche Form heraus. Die *Chacony* in g-Moll lehnt sich an den italienischen Ostinato-Bass an, der das gesamte Stück bestimmt. Dessen Harmonik ist entsprechend der englischen Tradition mit vielen Dissonanzen und Modulationen angereichert. Diese «sweet dissonance» war das Hauptmerkmal der englischen Streichmusik, die wie der Pfeil Amors schmerzt, aber auch beglückt.

Milko Kelemen, ein kroatischer, 2018 verstorbener Komponist, der für seine elektronische Musik, Kammermusik und Opern bekannt ist, zog es nach seinem Studium in Zagreb nach Westeuropa, wo er die meiste Zeit seines Lebens verbrachte. 1955 komponierte er für das Streichensemble Janigro aus Zagreb einige Kompositionen, darunter die *Concertante Improvisations for Strings*, die aufgeschriebene Improvisation mit strukturiertem Material kombiniert.

Dieses Werk gehörte zu seinen frühesten Kompositionen, welche mit atonalen und polytonalen Elementen wie auch folkloristischem Material unter dem Einfluss von Béla Bartók und dem frühen Werk Igor Strawinskys standen. In seinen späteren Werken löste er sich von der Folklore und experimentierte mit Geräuschen und vokalen Klängen in verschiedenen Sprachen.

Kelemen gründete 1961 die Musikbiennale für Neue Musik in Zagreb, um die nach dem Zweiten Weltkrieg gesplittete Musikbranche wieder zusammenzuführen. Die Biennale war zudem ein Pendant zu den grossen Musikfesten in Westeuropa, wie beispielsweise den Donaueschinger Musiktagen.

Curtain Tune ist ein englischer Begriff aus dem 17. Jahrhundert und beschreibt das Stück, das vor der Ouvertüre einer Oper gespielt wird. Während das Publikum die Plätze einnimmt, erklingt bereits bei geschlossenem Vorhang die Einführungsmusik zur Eröffnungsszene der Oper, deren Handlung im Orchester bereits verarbeitet wird.

Matthew Locke, Purcells Mentor und Vorgänger am englischen Hof, komponierte 1674 das Bühnenwerk *The Tempest* nach dem Schauspiel von William Shakespeare, dessen *Curtain Tune* Teil des heutigen Programms bildet. Dieses besteht aus zwei gegensätzlichen Hauptmotiven, die einander immer wieder ablösen. Im ersten Motiv findet sich eine ruhige, aufsteigende Melodik wieder, im zweiten dominiert ein schnelles, tänzerisches Tempo.

Claudia Ajmone-Marsan beschreibt das Werk als «ein ruhiges Meer, das sich in Sekundenschnelle in einen wilden Sturm verwandelt.» Es beginnt leise mit langen Notenwerten und einigen Dissonanzen, die sich langsam aufbauschen und sich zu lauter, wellenförmiger Melodik in brausenden Sechzehnteln entwickeln.

Der schwedische Komponist Kurt Atterberg schrieb 1922 sein bis heute bekanntestes Werk, die Suite Nr. 3 op. 19 für Violine, Viola und Streicher in drei Sätzen. Sie erzählt die tragische Geschichte des Dramas *Sœur Béatrice* vom Schriftsteller Maurice Maeterlinck, in der eine Ordensschwester auf der Suche nach Glück ihr Martyrium erlebt.

Atterbergs Kompositionen verzieren die damals vorherrschende schwedische nationalmusikalische Romantik mit neuer Tonsprache, grosszügiger und farbenprächtiger Instrumentation sowie volksliedhafter Melodik; Elemente, die sich auch durch die Suite Nr. 3 ziehen. Das Werk gibt der solistischen Entfaltung von Violine und Viola viel Raum. Zum Beispiel in *Prelude und Pantomime*, wo die choral-ähnliche Begleitung die expressiven Soli stützt. Die *Vision*, der letzte Satz, ist eine Art *danse macabre*, ein Totentanz, der die Macht des Todes über das Leben der Menschen darstellt. Dieser ist in einem flotten und mitreissenden Dreiviertel-Takt komponiert und findet in einem bedächtigen Choral seinen Schluss.

Knapp 720 Kilometer Richtung Westen komponierte 40 Jahre zuvor in Bergen Edvard Grieg die neobarocke Klaviersuite *Fra Holbergs tid (Aus Holbergs Zeit)*, Suite im alten Stil, op. 40. Was 1884 als Klaviersuite erschien, wurde ein Jahr später von Grieg selbst in eine Fassung für Streichorchester umgeschrieben. Die Suite komponierte er anlässlich des 200. Geburtstags des norwegischen Dichters Ludvig Holberg, der bereits zu Lebzeiten als Philosoph und Dichter den Spätbarock repräsentierte.

Grieg wollte mit den Ausdrucksmitteln der romantischen Klangwelt die spätklassische Orchestersuite mit ihren französischen Tanzformen wiederbeleben. Dafür verwendete er vier der beliebtesten Barocktänze: Der erste Tanzsatz ist eine innige Sarabande, die für Grieg typische Modulationen beinhaltet, mit einem wellenartigen solistischen Übergang für

Cello und Kontrabass im Mittelteil. Die Gavotte sorgt als zweiter Tanz mit dem typischen Zweiviertel-Auftakt und ihrer Leichtigkeit für gute Laune. Die Violinen und Violas stellen eine Melodie vor, welche das ganze Orchester dann aufnimmt. In der Musette geschieht dies gerade umgekehrt: Das Orchester beginnt mit einer vorwärtstreibenden Melodie und die ersten Violinen fallen dann mit ein.

Die Air als Zwischenstück steht mit melancholischen Klängen für ein Gebet, was auch der Übertitel verspricht: *Andante religioso*. Durch eine nachdenkliche melodische Linie hebt sich dieser Satz als intensiver Ausdrucksmoment von den Tänzen der Suite ab.

Der letzte Tanz Rigaudon brilliert mit seinem lebhaften Rhythmus und zwei sich abwechselnden Motiven: Das erste ist fröhlich und lebendig, das zweite schwelgt in Nostalgie.

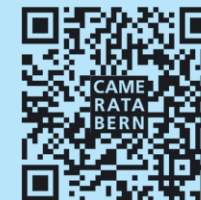
Aus Holbergs Zeit ist eine geschlossene Komposition, die bewusst musikalische Einflüsse aus unterschiedlichen Ländern und Zeiten verknüpft und somit sehr vielfältig ist. Daher gehört sie auch zu den populärsten Streichersuiten.

Genauso tanzt sich das Konzertprogramm durch die Jahrhunderte, verbindet dabei unterschiedliche Stile und zeigt auf, dass ältere Musik noch immer eine Inspiration für Neukompositionen sein kann.

Adina Bähler

Freundeskreis CAMERATA BERN

Mit Ihrer Mitgliedschaft im Freundeskreis unterstützen Sie direkt das Schaffen der Musiker:innen auf der Bühne. Sie profitieren von exklusiven Vorteilen und Preisreduktionen und erhalten Zugang zu einzigartigen Erlebnissen mit dem Ensemble.



Werden Sie Mitglied!

Das aktuelle Programm des Freundeskreises finden Sie unter **cameratabern.ch/unterstuetzung**

Bei Fragen sind wir gerne persönlich für Sie da, per E-Mail oder Telefon unter freundeskreis@cameratabern.ch oder +41(0)31 371 86 88.

KonzertGeschenke

Die CAMERATA BERN hat mit Ausschnitten aus dem heutigen Programm «Sommer Suite» zwei KonzertGeschenke im Bundesasylzentrum Bern sowie der Justizvollzugsanstalt Thorberg gestaltet.



Möchten Sie mehr über unsere KonzertGeschenke erfahren, dann besuchen Sie gerne unsere Website: **cameratabern.ch/teilhabe-vermittlung**

Die KonzertGeschenke sind für die betreffenden Institutionen kostenlos und nur durch die Unterstützung von Partner:innen und Förder:innen möglich. Wir danken der Ernst Göhner Stiftung, dem BEKB Förderfonds und der GVB Kulturstiftung.

Abokonzerte in Bern 2024—25

Cantor gesucht!

Freitag, 1. November 2024—19.30 Uhr

Samstag, 2. November 2024—17.00 Uhr

Konservatorium Bern

Sergio Azzolini — Leitung und Fagott

Werke von Fasch, Telemann, Bach
und Graupner

Berner Müntsch

Dienstag, 3. Dezember 2024—19.30 Uhr

Stadttheater Bern

Patricia Kopatchinskaja — Leitung und Violine

Werke von Mendelssohn, Veress, Bartók und
Weiteren

Mozart-Labor

Samstag, 18. Januar 2025—17.00 Uhr

Sonntag, 19. Januar 2025—17.00 Uhr

Zentrum Paul Klee

Rainer Schmidt — Leitung und Violine

Werke von Mozart und Schubert

Old. New. Borrowed. Blue.

Samstag, 1. März 2025—20.00 Uhr

Dampfzentrale Bern

Anthony Romaniuk — Leitung, Klavier
und Cembalo

Werke von Bach, Aphex Twin, Brubeck
und Weiteren

Chant

Donnerstag, 20. März 2025—19.30 Uhr

Casino Bern

Steven Isserlis — Leitung und Cello

Werke von Haydn, Bruch und Arenski

On the Road

Samstag, 24. Mai 2025—17.00 Uhr

Sonntag, 25. Mai 2025—17.00 Uhr

Zentrum Paul Klee

Suyeon Kang — Leitung und Violine

Werke von Bach, Schnittke, Haydn
und Boccherini

Weitere Informationen unter [cameratabern.ch](https://www.cameratabern.ch)

Jetzt Abo
bestellen

Danke

Dieses Projekt wird unterstützt durch



Das Apéro nach dem Privatkonzert «Freundeskreis CAMERATA BERN»
offeriert freundlicherweise IdéeBERN.